

Bevorstehender Streit der Müller und Bäcker. Der Verband der Arbeiter im Muhl gewerbe hältt uns um Aufnahme nachstehender Zuschrift: Am 7. März fand eine Generalversammlung des Verbandes der Arbeiter in der Mühlenbetriebe statt. Zur Kenntnis genommen wurde, daß die am 3. Februar begonnene Tätigkeit der Verbandsleitung zur Herbeiführung besserer Beziehungen auf den Widerstand der Mühlenbesitzer geführt sei. Alle vom Verband angewandten friedlichen Verständigungsversuche sowie eine dreimalige Vorladung durch den Arbeitsinspektor wurde von ihnen nicht beachtet. Am 27. Februar wählte sich der Verband an den Arbeitsinspektor mit der Bitte, den Mühlenbesitzern gegenüber den § 2 des Gesetzes vom 26. Juli 1919 über die Ausrechterhaltung der Linie im Lande während des Krieges zu Awendung zu bringen. Ob in dieser Hinsicht bereits behördliche Schritte unternommen wurden, ist dem Verband nicht bekannt. Die Mühlenbesitzer haben auf Grund der von dem Verband gestellten Forderung die Mahlgebühr bereits erhöht, lehnen sich aber nicht herbei, die dadurch noch mehr gerechtfertigte Bohnforderungen der Arbeit zu bewilligen. Der Wochenlohn des Mühlenarbeiters beträgt gegenwärtig 180 Mark, der des Gehilfen 115 Mark. Da dieser Lohn zum Lebensunterhalt nicht mehr ausreicht, wurden eine 120%ige bzw. 130%ige Lohnhöhung gefordert. Durch das Verhalten der Mühlenbesitzer werden die Mühlenarbeiter gezwungen sein, am 11. März in den Ausstand zu treten. Zur Unterstüzung des Streits werden am 13. März die Bäcker die Arbeit niederlegen.

Kundgebung der Redaktion: Wir wollen hoffen, daß die Müller ihre Sache unter sich ausmachen werden, ohne daß es zum Ausstand der Müller sowohl als der Bäcker kommt. Was hat denn die Bevölkerung dabei verschuldet, daß sie die Kosten tragen soll?

Der Ausstand der Zufahrbahnner verschoben. Die Angestellten der Lodzer Zufahrbahnen haben als letzten Termin zur Regelung ihrer Bohnforderung den 9. März festgesetzt. Gestern traf vom Direktor der Verwaltung der Zufahrbahnen, Gerlicz, aus Berlin ein Telegramm ein, in dem er mitteilt, daß er seinen dortigen Aufenthalt bis zum 15. d. M. verlängern müsse. Die Mehrheit der Angestellten hat daher beschlossen, mit dem Ausstand bis zur Rückkehr des Direktors Gerlicz zu warten.

Umgestaltung der billigen Küchen. Zu einer Sitzung der interverbändlichen Kommission der christlichen Arbeiterverbände, in der Viktor Grosskowksi den Vorsitz führte, wurde über das Projekt des Magistrats betreffend die Umgestaltung der billigen Küchen beraten. Der Plan des Magistrals steht dahin, daß die Ausgabe von bezahlten Mahlzeiten an Erwachsenen, zu denen der Magistrat 23 Pfg. zuläßt, eingestellt und nur unentgeltliche Mittagessen nach Beschluss der Armendepotation verabfolgt werden sollen. Die Kosten würde dann der Magistrat tragen.

Auslösung von städtischen Obligationen. Der Magistrat bestätigte den Antrag der Finanzabteilung auf Veranstellung der Auslösung der Obligationen der Stadt Lodz 1. Emission am 29. und 30. März d. J. Der Auslösungscommission gehören an: Vizepräsident Falejson (Vorsitzender) und die Herren Oberfeld und Tempelhof sowie die Vertreter von neun Bank- und Industrieinstitutionen der Stadt Lodz.

Neben einer Million Mark für Lodzer Notstandsarbeiter ausgegeben. Die Gartenbauabteilung des Magistrats verausgabte für öffentliche Arbeiten in der Zeit vom 15. Dezember 1919 bis 10. Januar 1920 1 173 634,75 Mark.

Vorstand Rzewski erkrankt. Infolge Erkrankung hat Präsident Rzewski für mehrere Tage seine Amtstätigkeit eingestellt. Herr Rzewski empfängt auch in seiner Privatwohnung nicht.

Auswirkungen zu Verwandten nach den Vereinigten Staaten. Es muß immer wieder betont werden, daß diese nur nach Genehmigung des Commissioner General of Immigration in Washington möglich ist. Der Antrag wird am besten durch den Verwandten in den Vereinigten Staaten selbst gestellt. Diese Genehmigung ist dann dem amerikanischen Konsul des neutralen Absatzmarktes zwangsweise Vernehmung mit dem Passivum zugestanden. Nach den neuesten Nachrichten sind die amerikanischen Consulate in den neutralen Nachbarstaaten ermächtigt worden, auch unmittelbar das Passivum zu bestreiten, welche nachweislich in Geschäften nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, soweit amerikanische Interessen dadurch nicht geschädigt werden. Es ist ins Auge zu bemerken, daß nach hierher gelangten Mitteleisungen infolge der militärischen Entlassungen das Arbeitsangebot auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt sehr groß ist. Da die entlassenen Soldaten Anspruch auf Bevorzugung haben, so stehen neuinteressante Eurovanderer nur sehr schwer in Stellung. Außerdem können solche, die bereits Beziehungen, Familienangehörige usw. in den Vereinigten Staaten besitzen und bestimmte Berufe auf angenommenen Qualifikation rechnen. Solchen vom Verbole befreit werden: Pfleger und Religionslehrer, Missionare, Lehrer, Studenten, Schriftsteller, Rechtsgelehrte, Bivalingenteure, Chemiker, Aerzte, professionelle Künstler und Fachhandelsreisende, sowie deren rechtmäßige Ehefrauen und deren Kinder unter 16 Jahren; außerdem folgende Verwandte von ausnahmsweise zugelassenen Einwanderern oder von solchen, die bereits Bürger der Vereinigten Staaten sind: Eltern oder Großeltern, wenn über 55 Jahre alt, unverheiratete oder im Witwersstand befindliche Töchter, wenn nicht über 18 Jahre alt, elternlose Neffen und Nichten, wenn unter 14 Jahre alt. Weiterhin können zugelassen werden, Ausländer, die wegen ihres Glaubens geflüchtet sind oder im amerikanischen Heeresdienst gestanden haben.

Nach Amerika. Dieser Tage trifft in Warschau eine amerikanische Auswanderungskommission ein, die hier für längere Zeit Aufenthalt nehmen wird. Die Kommission besitzt diplomatische Dokumente, auf Grund deren die amerikanische Konzession verpflichtet werden, ihre Hilfe zu erzielen. Die Kommission wird sich mit der Förderung der Auswanderung jüdischer Familien befassen und zu diesem Zwecke in verschiedenen Ortschaften Abteilungen eröffnen.

Nach Frankreich. Die Einführung der Einschreibung der polnischen Arbeiter zur Ausreise nach Frankreich hat unter den bereits registrierten Arbeitern, die die staatliche Zahl von 30 000 erreicht haben, große Beunruhigung hervorgerufen. Die Arbeiter sollten parfüme in von der französischen Regierung zur Verfügung gestellten Bürgen nach Frankreich befördert werden. Da aber die französischen Bahnen mit der Heimförderung der Kriegsgesangenen stark in Aufschwung gekommen sind, konnte die französische Regierung im Januar und Februar an Polen nur 5 Bzg. abgeben. Die Ausreise der polnischen Arbeiter kann daher nur im schwachen Tempo vor sich gehen. Die Reise geht über Österreich, die Tschechoslowakei und Süddeutschland. Die politischen Arbeiter sind zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs bestimmt. Ein Teil ging mit Erlaubnis der Regierung in die Kohlengruben, wo der Arbeit bessere Verdienste wünscht. Der Tagelohn beträgt dort 20 Franken, wovon 5 Franken 50

Gentimes bis 7 Franken täglich für Essen und Wohnung abgezogen werden. Die Einzelkreise der polnischen Arbeiter nach Frankreich wurde eingestellt. Diesen Arbeiter hauptsächlich, die aus dem polnischen Gebiet ausgewandert sind, sind mit ihrem Leben in Frankreich sehr zufrieden.

Aushebung der Beischlagsnahme von Wäsche und anderen Waren. Auf Grund des Dekrets vom 27. Januar 1919 bezüglich der Beischlagsnahme von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Waren wird die Beischlagsnahme für nachstehende Halbfabrikate und Waren aufgehoben: Blei, Bett- und Eisenware (neu und angebrach), Strichware (Tüllwaren und Strampfwaren), Seile, Särne, Handtücher (neu und gebraucht), Rohgewebe, gebleicht und gefärbt, neue Männeranzüge.

Getreide als Export für Kohle. "The Morning Post" meldet aus Argentinien: "In Argentinien werden im Innern des Landes die Börsen fast durchwegs mit Weizen und Mais gehalten. Eine neue und reiche Weizenernte ist herangereist und die Erzeuger im Innern des Landes sehen sich vor die Notwendigkeit gestellt, ihre Schenken von dem noch unverlaufenen Markt vorjähriger Güte zu stubern. Der Grund, weshalb in Argentinien der Weizen so angehäuft ist, ist die schlechte Wirtschaft des englischen Schiffahrtsamtes, das Argentinien die Schiffe nicht gestellt hat, die für das Getreide benötigt wurden, das, wie die argentinischen Farmer sich entstellen, für den englischen Markt und auf direkte Ermutigung der englischen Regierung hin, angebaut worden ist."

Ein neues Reichsrat. Im "Monit. Polisi" wurde ein Gesetz über die Errichtung eines staatlichen Amtes für Holzausfuhr veröffentlicht.

Danksagung. Was wird geschrieben: Von der Firma Karl Mögl anstelle eines Krans auf das Grab der Frau Anna Behler M. 100 für arme Kaufleute mit bestem Dank erhalten.

W. P. Angerstein, Superintendent.

Spenderammlung für das Kreisheim. Die Verwaltung des Christlichen Wohltätigkeitsvereins bringt hiermit zur Kenntnis derjenigen Vereine und Lebstanstalten, welche er am Delegierungen von Sammlerinnen und Sammlern gebeten hat, daß das Einschreiben der Personen, die sich in den Dienst der guten Sache stellen wollen, an folgenden Stellen stattfinden wird:

1. Bezirk. Grenzen: Aleksandrowska, Bielska bis Nowomiejska und Brzezinska.

Das Bezirksskloster wird nachdrücklich bekanntgegeben.

2. Bezirk. Grenzen: Aleksandrowska, Bielska, Nowomiejska und Konstantynowska.

Meldungen bei der Bezirksleiterin Jean Auer, Konstantynowska 15. (Am Sammeltage — Konstantynowska Nr. 27, Sola des Armeenberichts beim Registral).

3. Bezirk. Grenzen: Brzezinska, Nowomiejska und Srednia.

Meldungen bei Fr. Weier, Brzezinska 17, am Sammeltage eben dasselbe.

4. Bezirk. Grenzen: Konstantynowska, Bielska, Tegieliana und Nowa Tegieliana.

Meldungen bei Frau B. Urbanska, Bachodnia 21, am Sammeltage eben dasselbe.

5. Bezirk. Grenzen: Srednia, Bielska, Tegieliana.

(Das Bezirksskloster wird nachdrücklich bekanntgegeben.)

6. Bezirk. Grenzen: Rennegasse, Tegieliana, Bielska, Tegieliana, Bielska und Andrijeza.

Meldungen bei der Bezirksleiterin Fr. Söderström, Bielska 85, am Sammeltage Bielska 85a.

7. Bezirk. Grenzen: Tegieliana, Bielska, Bielska und Przejazd.

Meldungen bei Frau Małgorzata, Orla 25 und bei Fr. Wacławiewicz, Gołębiówka 7, am Sammeltage — Przejazd 7, "Union".

8. Bezirk. Grenzen: Andrzejew, Bielska und Anna.

Meldungen bei der Bezirksleiterin Fr. B. Martin, Kościuszko-Allee 81.

9. Bezirk. Grenzen: Przejazd, Bielska.

Glowna. Meldungen bei der Bezirksleiterin J. Bielska, Juliusz 3/11, 10. Bezirk. Widzew. Meldungen bei der Bezirksleiterin Fr. Emilii Martin, Kościuszko-Allee 81, 11. Bezirk. Grenzen: Anna, Bielska, Biela, Staro-Widzewia und Wiznica. Meldungen bei Fr. Miller Bielska 169, 12. Bezirk. Grenzen: Bielska, Glowna, Bielska, Bielska und Bielska. Meldungen bei Jean Wacker, Orla 5, 13. Bezirk. Grenzen: Bielska, Bielska, Bielska und Bielska. Meldungen sind bei der Bezirksleiterin Jean Klinger, Mila 6, zu erneutten. 14. Bezirk. Grenzen: Bielska und Bielska. Meldungen bei Jean Böhme und Jean König in Bielska.

Nähtere Auskünfte werden durch die Bezirksleiterinnen ertheilt.

Die Papierpreise in Kongresspolen haben jetzt schon eine erartige Höhe erreicht, daß die Zeitungen ihre Bezugspreise wiederbolt sprangen müssen. Für einen Waggon Papier (10 000 Kilogramm), der vor dem Kriege 2070 M. später 45 000 und 50 000 M. kostete, müssen jetzt 60 000 M. bezahlt werden, also fast das Dreifache des Kriegspreises. Man kann sich daraus ein Bild machen, welche Ausgaben heute eine Zeitung zu bestreiten hat.

Was Lodz exportiert. Der Krakauer "Naprzód" meldet, der Pat. zufolge, daß die dortige Polizei auf die Spur der Fälscher der Kratzen in Umlauf befindlichen falschen 50 Kronenscheine gekommen sei. Die Fälschungen sollen aus Lodz stammen, wo unlängst eine Fabrik solcher Scheine entdeckt wurde.

Eine neue Zeitschrift für die Russlanddeutschen. Als Organ der deutsch-baltischen Gruppe, der Deutschen in Polen, der Russischen Wohlfahrt, des Schwarzmeerbündes des Wolga-Gebietes und der Deutschen aus Nordrussland und Sibirien erscheint im Verlage der Deutsch-sowjetischen Gesellschaft und des Ausschusses der deutschen Gruppen aus den Außenlands (Berlin B. 35, Am Karlsbad 29.) die neue Zeitschrift "Deutsche Post aus dem Osten", die am Wiederaufbau der Heimat mitarbeiten, den Frühling Nachrichten über die Lage ihrer Heimat und ihrer Verwandten übermitteln will.

Verhaftung von Desertoren. Auf dem Lodzer Fabrikbahnhof verhaftete die Polizei zwei Rekruten des Jahrganges 1901: Schrama Spelz und Leib Reissner, die dem Kreisergänzungskommando ausgeliefert wurden.

Daszyński hält heute einen Vortrag in Lodz. Heute um 7 Uhr abends findet im Konzilsaal in der Dzielnostraße 18 ein Vortrag des sozialistischen Abgeordneten Janusz Daszyński über "Friedensvorbereitungen" statt. Kosten zum Preise von 1—8 M. sind im Arbeitshaus der P. B. S., Petrikauer Str. 83, im Bittungsraum "Promen" und in der Buchhandlung von Strauß, Dzielnostr. 12, zu haben.

Osterrassen für die Soldaten. Heute um 4½ Uhr nachmittags findet im Empfangssaal des Lodzer Generalbeirichtscommandos, Kościuszko-Allee 4, eine Generalversammlung der Sektion für unbefähige Einnahmen zwecks Vertrags über die Veranstaltung von Osterrassen für die Soldaten statt, zu der Federmann Bittritt hat.

Schulkinderfürsorge. Die Verwaltung des Kinderschutzes der Volksschule Nr. 15 erachtet alle Verwaltungen der Schulfürsorge in Lodz am Sonntag den 14. März, um 3 Uhr nachmittags in der Volksschule Nr. 15 (Bielanska 32) erscheinen zu wollen, um gemeinsam über die Herstellung der Schulkinder einzuschlagenden Schritte zu beraten.

Daszyński hält sich das Glück meines Sohnes vor Augen.

Der Hufschmid lächelt bitter. "Wo die vielen Worte?" sagte er. "Du willst höher hinaus mit deinem Sohn und sollst ihm vielleicht schon ein Mädchen ausgesucht, dessen Vermögensverhältnisse besser zu deinem passen!"

Der Doktor bin ich die keine Rechenschaft schuldig," sagte der Steinmeier hochmütig. "Du sollst mir wissen, woran du bist, und dich danach richten. Deine Tochter soll sich in die verhütertes Verhältnisse schicken und den Gedanken an Ehard anzusehen."

"Wenn das auch bei deinem Sohnes Meinung ist, so würde ich kein weiteres Wort darüber vorbringen," sagte Stork schroff.

"Deutst du etwa, ihn zum Ungehorsam gegen mich aufzureißen?"

"Das liegt mir fern. Wenn er nicht selbst weiß, was er zu tun hat, so wird er es sich nicht erfahren. Ich bin entschlossen, ihm vom heutigen Tage ab mein Haus zu verbieten, daß er meine Tochter nicht vor aller Welt als seine Braut bezeichnen darf."

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren wandte sich Stork der Tür zu und verließ das Zimmer.

Unten im Haustür traf er Ehard, der seinen Vater und Stork gewarnt hatte. Blankie war zu ahnen, warum sein Vater eine Unterredung mit dem Hufschmid gewünscht hatte!

"Haben Sie Ihr Geschäft mit dem Sohn erledigt, Meister?" fragte Ehard freundlich.

"Nein, das habe ich noch nicht getan,"

Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von B. Gorony

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

"Willst du nicht wenigstens meinen Vater begrüßen?" fragte Hanni bestürmt, während sie nach der Schmiede hinkachte, aus der die regelmäßigen Hammerschläge des Hufschmiedes erklangen.

"Dein Vater läßt sich niemals bei der Arbeit finden. Gönne mir doch das Glück unserer kurzen Alleinstütze," entgegnete Ehard ausweidend.

In diesem Augenblick hörten die Hammerschläge auf und die schweren Schritte des kleinen Stork näherten sich dem Garten.

Der Hufschmied war im Arbeitsanzug und trug eine schwarze Ledertasche mit seinem Arbeitszeug. Als er den jungen Schaber neben seiner Tochter bemerkte, suchte er die Stirn.

"Ehard wollte mich nur im Vorübergehen begrüßen," sagte Hanni lächelnd.

"Ich habe mich auf kurze Zeit freigemacht und wollte Sie nach erst in Ihren Arbeit führen," bemerkte der junge Mann verlegen.

"Dann können wir gleich gemeinsam den Heimweg antreten," sagte der Hufschmied ärgerlich. "Ihr Vater ließ mich eben durch einen Boten auffordern, eine Reparatur an seinem Schreibtisch auszuführen. Zu einer Stunde bin ich zurück, Hanni. Du kannst unterdessen das Abendbrot vorbereiten."

Ehard drückte verstohlen die Hand des lieben Mädchens und folgte dann dem schwierigen, vergränten Mann. Ohne ein Wort zu wechseln, safritten sie dem Hause des Steinmezen

Das von einem Architekten aus der Stadt in prunkvollem Stil erbaute Gebäude war von ausgedehnten Lagerplätzen mit hohen fertiggestellten Monumenten und Figuren umgeben.

Ehard eilte voran die Treppe hinauf, am dem Vater die Ankunft des Hufschmieds zu melden. "Stork soll eintreten," erwiderte eine anstrengende Stimme. "Läßt uns allein! Ich habe mit Herrn Stork zu sprechen."

Andreas Schaber saß in seinem eleganten Schlafräum, den Kops mit einem gestickten Käppchen bedeckt, auf dem Sofa und rauchte.

Als Stork eintrat, erwiderte er den Grabs des Hufschmieds, ohne sich zu erheben.

Der Steinmeier Schaber und der Hufschmied waren in früheren Jahren befreundet gewesen und dachten sich noch aus alter Gewohnheit, ob wohl die Vertraulichkeit dem Steinmeier, momentlich in Gegenwart anderer, nicht mehr behalte.

Stork wußte das und glug bei Begegnungen an der Straße zunächst mit stummem Gruss an dem ehemaligen Freunde vorüber, denn er war stotzend und nichts lag ihm seines, als sich anzudrängen.

</

Ein Duell unter Jugendlichen.

Trauriger Ausgang.

Gestern beschlossen zwei Lodzer Knaben, sich zu duellieren. Zu diesem Zweck verschafften sie sich zwei Revolver und begaben sich auf den Hof des Hauses Wulczańska-Straße 230, wo sie ihren „Grenzhandel“ ausübteten. Sie nahmen in übler Weise Aufstellung und schossen ihre Waffen ab. Der Wassergang hatte für einen der Dael unten, den 16-jährigen Erwin Hoffmann, traurige Folgen: von der Angel seines Gegners mittendurch die Brust getroffen, brach er tot zusammen.

Die Verzweiflung der unglücklichen Eltern des Getöteten ist unbeschreiblich. Von dem Vorfall wurde die Staatsanwaltschaft in Leśnica gesetzt.

Wiederaufbau des jüdischen Wirtschaftslebens. Ende März wird in Warschau eine Konferenz in Anlegelheit des Wiederaufbaus des jüd. Wirtschaftslebens in Polen stattfinden, zu der wie man erwartet, 800—1000 Delegierte teilnehmen dürften.

An die auswärtigen Abonnenten!

Die auswärtigen Bezieher der „Lodzer Freien Presse“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Bezugspreis jeweils bis zum 15. dieses Monats entrichtet werden muß. Wildrigenfalls die Auslieferung der Zeitung eingestellt wird.

Ein unmenschlicher Verbrecher. Gestern wurde der in der Waszynastraße 10 wohnhaften Alexander Sokołowski von einem gewissen Josef Soj Dobralski überfallen und entmantelt. Der Engländer wurde in bedenklichem Zustande in das städtische Hospital in der Drewnowskastraße eingeliefert. Der unmenschliche Täter wurde verhaftet.

Doppelehe. Wie es scheint, scheint das Eingehen von Doppelehen in Lódź in Mode gekommen zu sein. So meldete sie in der Sonntagszeitung „18“ wohnhafte Helene Muß der Polizei, daß ihr Sohn Michael Muß (Neue Ziegelfstr. 41) ohne von ihm gezeichnet worden zu sein, eine gewisse Josyfa Greczel gehabt habe. Die Gelegenheit wurde dem Staatsanwalt übergeben.

Ueberfall. Uns wird von nachliegendem Vorfall berichtet: Der Landwirt des Dorfes Lipnowska Wola, Kreis Bręzno, Wilhelm Wildemann, begab sich am 5. März in Begleitung eines Kindes Edward mit einer frischen Verwandten, einer Frau Friedenthal, nach Lódź. Auf dem Rückweg wurde er um 7 Uhr abends im Dorf Kraszow von dem Banditum Ludwijk Lank überfallen, der das Gespann in den Graben zog, dem Besitzer Wildemann einen Schlag ins Gesicht versetzte und Wände mit Wagen sich angriff, indem er erklärte, daß der Wagen sein Eigentum, da die Deutschen ihn bei ihm im Jahre 1914 requiriert hätten. Auf seinen Ruf hin erschienen etwa 30 Einwohner des Dorfes bei den Deutschen (sauf den hohen Wildemann war noch ihr Fahrgenoss Bayer aus Königshütte angekommen) und nahmen ihnen gegenüber eine drohende Haltung ein. Wildemann begab sich mit seinen Begleitern nach Königshütte, wo er den Vorfall der Polizei meldete. Diese nahm ein Protokoll auf. Polizisten begaben sich mit dem Braubten zu Lank, der die Pferde herausgab, den Wagen aber, als sein vermeintliches Eigentum zurückbehaltete.

Wie uns der Geschädigte berichtet, war erst die Frau des Lauf und dann dieser selbst noch während der Auseinandersetzung der deutschen Behörden in Polen, etwa im Jahre 1910, an ihn mit der Behauptung herangetreten, daß Wildemann Banks Wagen besitze. Als Wildemann ihnen erklärte, daß er den Wagen von einem ihm bekannten Landwirt gekauft habe, ließen sie nichts mehr von sich hören. Erst jetzt nach der Entdeckung des Geschehens, beklagten sie sich auf ihn und nahmen ihn gewaltsam ab.

Wie wir hören, wird der Überfall ein gefährliches Nachspiel haben.

Kleine Nachrichten. Die Polizei verhaftete einen gewissen Włodzimierz Smarz, der vom Kohlenlager in der Konstantyn-Straße 99 Kohlen stehlen wollte. — In der Kilińska-Straße wurde Elias Berlich verhaftet, der gleichfalls einen Kohlendiebstahl verüben wollte. — Stern verhaftete die Polizei eine aus neun Personen bestehende Bande von Pferdedieben.

Spende.

Und ist nachstehende Spende zur Wettbewerbsübermittelt worden, für die wir dem Spender den Namen des Gedachten herlich danken.

Für arme Seminaristen. Auftakt eines Kranges auf das Grab des Ingenieurs Bernhard Raimond von Frau E. Raimond 25. März. Mit den bisherigen 2169 Mark zusammen 2184 M.

Theater und Konzerte.

Lodzer Musikabende. Es geht einem recht merkwürdig mit dem Lodzer Musikkabinett, Blick man auf einige Wochen zurück, so glaubt man fast, daß fahrlässig viel wichtiges vorgesessen ist; nimmt man sich aber später erst einmal so etwas wie eine Vierteljährübersicht vor, so sieht man viel mehr Blöcke, an deren Stelle etwas Interessantes stehen könnte als positive Resultate. Nun, ich will nicht zu pessimistisch sein. Was dieser Winter bisher gebracht hat, ist zweifellos ein nützliches Stück guter Arbeit gewesen. Wir haben ein stattlich Maß voll Novitäten ausgeschöpft bekommen. Die Kammermusikvereinigung (die Gesellschaft der Musikfreunde) hatten fast in jedem Konzert eine Novität gebracht und in den Solisten-Konzerten mit und ohne Orchester sowie den Viererabenden ging es fast nie ohne etwas Neues ab. Das bedeutet nicht nur eine Fortschritt, sondern auch eine kluge Ausnutzung der Situation durch die Konzertveranstalter.

Im Kammermusiksaal der „Gesellschaft der Musikfreunde“ hörte man an letzten Mittwoch das ständige Vereinsquartett (die Herren Max Gorfein und Julian Wienbaum). Man gab Beethoven und Brahms in äußerst sorgfältiger Ausarbeitung. Den Klavierpart spielte Severin Eisenberger. Das zeigte dem ganzen die Krone auf. Das XX. Symphoniekonzert brachte Gustav Mahlers erste Symphonie. Da war der große Tote wach! Der Eindruck des Werkes wird ein Lohnbrücher für die Kunst Mahlers sein. Als Solist trat der Geiger von Kempen auf mit dem G-moll-Konzert von Bruch. Er verdient unter den jüngeren Geigern ernsthafte Beachtung. Er ist ein musikalischer und technischer Talent; aber seine Ausbildung ist nirgends recht zur Vollendung gelangt. Das gilt von der Tongabe, wie von technischen Eingelingen. Er sollte es nicht für zu spät halten, sich einem wahhaft großen Meister anzuschließen. Mit unbestreitbaren Erfolgen wird sich dann vielleicht auch einstellen, was ihm an Haltung und äußerem Aussehen der Virtuosen doch abgeht.

Der heutige wohlkreditierte Pianist Direktor Ryder besorgte die Klavierbegleitung bestens. Heinrich Leszko.

Freie Bühne (Zachodniastraße 53). Uns wird geschrieben: Donnerstag, den 11. März findet der Ehrenabend für die begabte junge Künstlerin Ir. Blaha Michaloni statt. Ir. Michaloni hat bereits als Annchen in Halbes „Jugend“ und als „Elga“ in Hauptmanns gleichnamigem Schauspiel den Beweis ihrer Fähigkeit erbracht. Donnerstag gibt sie zu ihrem Ehrenabend das stimmungsvolle ländliche Charakterbild „Die Grille“ in 5 Aufzügen von Carl Birch-Pfeiffer. Offiziell wird der Ehrenabend für die sympathische Künstlerin seine Anziehungskraft nicht verfehlten. Der Kartenaufkauf beginnt heute.

Am Luna-Lustspieltheater geht gegenwärtig das realistische Drama „Wessen Sünd?“ über die Leinwand. Der Inhalt führt in der bekannten Novelle des großen Franzosen Guy de Maupassant, der in eine knappe Form zusammengefaßt und für den Film geschickt bearbeitet, von guten russischen Künstlern lebenswahr dargestellt wird. Der Film, der die Zuschauer von Anfang bis zum Ende in Spannung hält, ist dabei jedoch frei von jeder ungejünden Kriminalität und Sensationshäßlichkeit, die doch bisher leider das Wesentliche der Filmkunst auszumachen scheint. Das glänzende Spiel der Mosschkins und der Lisjeans bereitet den Zuschauern einen nicht alltäglichen Kunsterlebnis. Das Stück selbst schildert das Drama eines Menschen, der in der Tochter seiner Geliebten diese selbst verjüngt sieht und dadurch unglaublich wird.

Vereine u. Versammlungen

Auch die Eisenbahn-Büroangestellten organisierten sich. Dieser Tage fand die Organisationerversammlung der Mitglieder der Hochktion der Büroangestellten beim Lodzer Birol der Berufsverbandes der Eisenbahner statt. In die Verwaltung wurden berufen: Eugen Majkowiak, Peter Sokołowski, Marian Bachnowski, Włodzimierz Borzykowski und Leo Stawko. Zu Delegierten wurden bestimmt die Herren Majkowiak und Sokołowski.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Um die Büros- und Handelsangestellten!

Am 14. d. Mts. nachmittags um 4 Uhr findet laut Bekanntmachung im Christlichen Kommissariat in 2. g. U. (Poststraße 10) die ordentliche Jahres-Generalversammlung im 1. und 2. Termin statt, auf welcher, wie in der Bekanntmachung angegeben ist, für die Büro- und Handelsangestellten zuerst wichtige Fragen zur Besprechung kommen werden, deshalb sollte von den Mitgliedern dieses Vereins bei dieser Versammlung niemand fehlen.

Wie uns die Zeit lehrt, ist es heute den Arbeitern, Magistratenbeamten oder Angehörigen irgend eines anderen Standes nur dann möglich, daß seine Bedürfnisse etwas zu erreichen, wenn sie in einem Verein oder Verband zusammengekommen sind. In diesem Falle legen sie ihre Forderungen, zu denen sie die Verhältnisse und

die Tenterung zwingen, aber auch durch, um sich einigermaßen extrajudiciales Durchkommen zu ermöglichen. Die Angestellten aber tun dies nicht, sondern siehe vereinzelt da. Nur wenige gruppieren sich um eine Organisation, die ihre gerechten Forderungen durchsetzen und sonstige für sie sehr wichtige Fragen lösen könnte. Dadurch sind sie im Nachteil und ihr Los gestaltet sich immer schwieriger, sodass sie zum Teil schon heute sich schlechter fühlen, als ein Arbeiter, wobei doch das Leben an sie viel höhere Anforderungen stellt und von ihnen auch viel mehr verlangt wird.

Diesem Zustande kann nur durch Zuschnitt zum Verein abgeholfen werden und deshalb liegt es im Interesse eines jeden Mitgliedes des Christlichen Commissariats d. g. u. am 14. d. Mts. nachmittags um 4 Uhr zur Generalversammlung zu erscheinen.

Wer noch nicht Mitglied dieses Vereins ist, verzünde nicht, diesem schmunzig beizutreten, denn je größer der Verein wird, desto leichtere Existenzmöglichkeit hat er und desto mehr kann er für seine Mitglieder tun. Es kommt ohnehin die Zeit, da kein Büro- und Handelsangestellter ohne Verein wird auskommen können und einem solchen wird angehören müssen. Je früher er dies ein sieht und sich danach richtet, desto besser wird es für ihn sein.

Ein Angestellter.

Aus der Heimat.

Kochanówka. Theater. Vorstellung im Irenehaus. Am Sonntag um 5 Uhr findet im Irenehaus ein Ehrenabend für den Spielleiter der Liebhabertruppe der Anstalt Herrn Waldemar Sybel statt. Neben allerlei Lieder- und anderen Vorleidungen weist die Folge eine satirische Szene unter dem Titel „Nachtziger“ und ein amerikanisches Lustspiel „Das ist die Politik“ von Jajakiewicz auf.

Warschau. Alles freikt. Am Montag sind in Warschau die Stadtgenieure und Techniker in den Ausstand gerufen. Die Ursache hierzu liegt darin, daß der Magistrat nur denjenigen Ingenieuren eine Tenterungs-Zulage bewilligt hat, die außerhalb des Büros arbeiten.

— Der am 3. Februar begonnene Streit der Maurer in Warschau dauert fort, da wegen Bergung der Streikzeit und Bezahlung des Bohrunterhändlers bis 1. Januar noch keine Einigung erzielt worden ist. Der neue Lohnsatz wurde mit 12 Mark für die Stunde sowie eine gemäß des Arbeitsergebnisses prozentuell berechnete Beschlagszahlung beiderseitig festgesetzt.

— **Vier Todesurteile.** Im Kriegsgericht des Warschauer Generalbezirks wurde dieser Tage gegen den corporal Antoni Piuczkowski, sowie die Gemeinen Symon Waschierstadt, Hermann Golsfeld, Szaja Sydelko und Stefan Piotrowski verhandelt, die des Diebstahls und des Verkaufs von Stadteigentum angeklagt waren. Außerdem Stefan Piotrowski, der 8 Monate Gefängnis erhielt, wurden alle Angeklagten zum Tode durch Geschüsse verurteilt.

— Hinrichtung. Montag früh wurden in der Zitadelle die vom Standgericht zum Tode verurteilten Banditen Samadli und Haliduluk (im Totale) hingerichtet.

— Franzosen als Schmuggler. Die Polizei verhaftete am Montag mehrere Schmuggler, die unter Mithilfe von Personen, die der französischen Division in Warschau angehören sind, Gold und Silber nach Frankreich aufzuholen. Bei dieser Gelegenheit wurden 250 Pfund und eine gewisse Menge Edelmetalle beider Gattungen beschlagnahmt.

Freie Bühne

Zur neuen Note Tschitscherins.

Posen. 9. März. (Pat.) Der Warschauer Korrespondent des „Kurier Poznański“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Stanislawi in Anlegelheit der neuen Note Tschitscherins. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Zusammenkunft der Delegierten vor Ende dieses Monats erfolgen wird. Der Ort der Zusammenkunft und der Tag derselben wird in den nächsten Tagen bekannt geben werden.

Neue Einmarksheine.

Posen. 9. März. (Pat.) Die Posener Teilung der Polnischen Landes-Darlehenskasse macht bekannt, daß in den nächsten Tagen neue, in der Katholischen Druckerei zu Posen angefertigte Einmarksheine herausgegeben und in Umlauf gebracht werden. Die neuen Einmarksheine werden etwas dunkler als die bisherigen sein. Sie werden mit den Buchstaben P. A. P. B. P. O. usw. gekennzeichnet und die Unterschriften von Dr. S. Adam und J. Burzycki sowie des Hanpolskierers Karpusz tragen.

Die Lage in der Türkei.

Polska. 9. März. (Pat.) Aus New-York wird gemeldet, daß die Türkei sich an die Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt habe, eine Kommission zur Prüfung der tatsächlichen Lage in der Türkei und namentlich hinsichtlich des Osmanen im March zu entsenden. Groß-Pascha ist auf die Tatsachen zu hoffen.

Warschauer Börse.

	2. März.	3. März.
1. DM. b. 61.000 März 1918/19	—	218.75
1. DM. b. 61.000 März 1919/20 1617 auf DM. 100	16125—162	161.25
1. DM. b. Gebot Stadt Warszawa	—	—
1. DM. b. Pfandbriefe b. Konserv. A. und B.	200.50—185— 198.50	125—130—137
4% Pfandbriefe der Konserv. A. und B.	—	182
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf 1000 z. 1918	284—285	229—235
4% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	—	209—210
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf 1000 z. 1918	186—204—203	182—192—193
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf 1000 z. 1918	52—53 52.50	52—53 52
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf 1000 z. 1918	40.75 41.50	40.75—41.50
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf 1000 z. 1918	—	24
11.70—11.82% 11.77	11.65—11.75	—
Schwarzer Franc Lit.	—	—
1. DM. 100 180—150	580—590—585	150—151—152
Rumänische Dinar	131	134
Rumänische Lei	182—184	181
Deutsche M. 1000	172—177	—
Deutsche Mark 100	—	—
Schwedische Kronen	—	—
Königlich Polnische Grosze	11.80—11.82%	11.75—11.85
Chefs auf Paris	—	—
Chefs auf Belgien	—	580—585
Chefs auf London	—	580—585
Chefs auf Berlin	178 18—180	182.1—182.5—175
Chefs auf Newark	169—161.50	—

Warschauer Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)

	3. März. 1920.	Gezahlt.
Barentubel 500er	198.—199.	—
Barentubel 100er	47.—	—
Barentubel 50er	1.50	—
Barentubel 25er	18.—	—
Barentubel 10er	18.—	—
Barentubel 5er	16.—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	187.—	—
Tendenz für Industrie-Aktien	steigend.	—

Witterungs-Bericht.

	Temperatur:	Wind:	Wetter:

<tbl_r cells="4" ix="1" maxc

